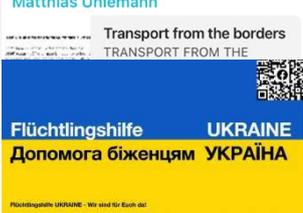


Chronik der Julenka-Arbeit & der Aktivitäten des Martin-Klubs (MK)

Seit dem 24. Februar stehen die Telefone der Vorstandsmitglieder kaum noch still. Viele hunderte Gespräche wurden geführt, Kontakte vermittelt und kurzfristige Hilfen organisiert. Wir können nicht mehr alles dokumentieren, aber dennoch einen kleinen Einblick in unsere aktuelle (ehrenamtliche) Arbeit geben.

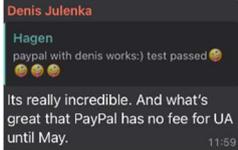
Eingerückt geben wir wieder, was wir sporadisch von den Aktivitäten unseren Freunden vom Martin-Klub (MK) in Dnipro im Osten der Ukraine hören und lesen. Sie können dank der Julenka-Spenden weiterarbeiten und vor Ort helfen!!!

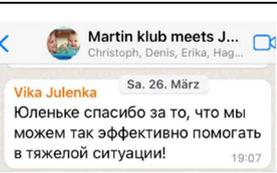
Do 24. Febr.	Zoom-Konferenz Julenka-Mitglieder
Fr 25. Februar	Spendenaufruf auf der Web-Seite veröffentlicht
	<p>Paypal und Betterplace für Spendeneingänge eröffnet - Paypal-Ziel bereits am Mo 28. Februar überschritten, Betterplace-Ziel am Mo 7. März.</p> <p>Auf Bitte von Spendern verdoppelten wir beide Zielsetzungen.</p> <p>Bis Anfang April sind beide "Doppelziele" fast erreicht PLUS 190 Spender überwiesen direkt auf unser Triodos-Konto! Dank an alle bisherigen Spender!!!</p>
Sa 26. Febr	Hanna erstellt Unterkunfts-Liste aus unseren Umfeldern.
Sa 26. Febr.	<p>Hagen fährt mit Joanna (Kollegin) an die ukrainische Grenze, um eine Familie abzuholen, nimmt Hilfsgüter seiner Nachbarn mit.</p> 
	Julenka überweist die ersten Nothilfen an den MK
	<p>MK-Mitglieder bringen Verwandte über die Grenze. Hier ein Nachtlager unterwegs bei völlig unbekanntem Leuten.</p> 
	Zoom-Konferenz Julenka-Mitglieder
So 27. Febr.	Hagen und Joanna helfen vom So 27. Febr. bis Mi. 2. März in der Wartezeit an der Grenze Flüchtlingen, sammeln und vermitteln Kontakte, später vernetzen sie auch in Dt. und in angrenzenden Nachbarstaaten der Ukraine. Sie bringen zwischenzeitlich eine Familie nach Warschau. Julenka begleicht die Fahrt- und Unterkunfts-Kosten.
	Tina ist eine private Fluchthelferin & Flüchtlings-Koordinatorin an der Grenze zu Polen. Julenka beschließt ihre finanzielle Unterstützung, sie bleibt dann noch weiterhin bis 6. März.
	Edik, ehemaliger Zögling des MK, wird Mitarbeiter des MK. (Siehe auch das Porträt von Edik auf unserer web-Seite.)

Ab Mo 28. Febr.	Ab heute Recherchen zu Flüchtlings-Status, Aufenthalts-Recht und Sozial-Leistungen von allen Julenkis
ab Mo 28. Febr.	Es mehren sich Anfragen, wo am besten bereitstehende Transporte mit Hilfslieferungen angenommen werden und Flüchtlinge zurück mitgenommen werden können. 
Di 1. März	Ein Hamburger Verein holt sich bei uns Beratung für die Organisation von Flüchtlings-Transporten. Heute treffen die ersten 7 in Berlin ein, am Do weitere 10, weitere sind in Planung.
	Beratung von Sammelstellen, wo gesammelte Baby-Ausrüstung hingeschickt werden soll.
	Vorstands-Beschluss: Wir sammeln weiter Spenden, auch wenn ursprüngliche Ziele bereits erreicht wurden. (Hintergrund: kurz/mittel/langfristig sehen wir höheren Bedarf als zuvor)
	Vika bringt Sohn und Mutter über die Grenze – und fährt wieder zurück. (Hagen & Joanna bringen sie nach Berlin) 
	Zoom-Konferenz Julenka-Mitglieder
	Julenka beschließt die erste Soforthilfe für MK-Mitarbeiter. Alle bisherigen "nicht-Julenka"-Finanzierungsquellen für Gehälter und soziale Hilfsleistungen an den MK brechen weg. Ausschließlich durch uns kann der Martin-Klub vor Ort weiterhin helfen und überhaupt noch existieren.
	Julenka beschließt die Unterstützung von Tina, die als Flüchtlings-Koordinatorin dann noch weiterhin bis So an der Grenze zu Polen bleibt.
	Vika bringt bis Di 5. März weitere Verwandte sowie noch 3 Personen über die Grenze nach Rumänien.
Mi 2. März	Hagen bringt Ira, die für den MK gearbeitet hat, mit ihrer Tochter sowie Vikas Sohn und Mutter nach Berlin zu Erika. Erstere werden bei Erika wohnen und in allen Belangen betreut werden. Letztere fahren am Do. weiter nach Köln. 
	Eine Kommunikationsagentur aus Berlin Moabit bietet eine Spende und weitere Zusammenarbeit an. Es folgt die Spende und weitere Kontakte werden vereinbart.
Do 3. März	Erstellung einer Liste für Flüchtlinge / Unterkünfte / Fahrer  

	<p>Nilay schreibt auf Facebook: "Hagen ist gestern wohlbehalten mit vollem Auto zu Hause angekommen und hat Ira und Slata bei Erika abgesetzt. Als er gerade seinen Rucksack auspackt, haben wir das gefunden! Ein Stück Stollen, das ihm eine der Geflüchteten in den Rucksack geschmuggelt hat, aus Dnipro mitgebracht – als Dankeschön für seine Hilfe! Jetzt sitzen wir beide hier und heulen..."</p>	
	<p>André holt Do/Fr 3 Flüchtlinge aus Lubmin ab.</p>	
	<p>Zoom-Konferenz Julenka-Mitglieder</p>	
	<p>Vika bremst Flucht-Überlegungen, in West-Ukraine ist der Zustand schlimmer als z.H.</p>	
<p>Do 4. März</p>	<p>In einer Firma in Halle werden Spenden für uns gesammelt.</p>	
	<p>Julenka beschließt eine bedarfsorientierte Unterstützung ankommender und durch Julenka betreuter Flüchtlinge bis zur Zahlung öffentlicher Gelder.</p>	
<p>Fr 4. März</p>	<p>Mit unserer Hilfe werden 2 Bus-Transporte organisiert. Erste aktive Überlegungen, welche Quartiere zuerst belegt werden.</p>	
	<p>Hagen berät SPRK, eine Lieferkette für gemeinnützige Org. und NGOs, wie Transporte zu den Flüchtlingen kommen können</p>	
	<p>3 MK-Mitglieder fliehen mit ihren Familien aus Dnipro. Die Männer werden nicht über die Grenze gelassen und kehren zurück.</p>	
	<p>Die Bewohner des MK Kinderheims in Rukavitschka (nahe Dnipro) und alle andere MK-Mitglieder wollen nicht fliehen.</p>	
<p>Sa 5. März</p>	<p>In Vechta fährt ein Bus los (randvoll mit Hilfslieferungen gefüllt), um 40 Flüchtlinge zu bergen. Unterkunft und Startfinanzierung ist durch die Stadt Vechta und eine Vielzahl Ehrenamtlicher gesichert.</p>	
	<p>Matthias holt sieben Leute aus Prag ab.</p>	
	<p>Vika fährt aus der Slowakei in die Ukraine zurück, vollgepackt mit Windeln und Kindernahrung.</p>	
	<p>Natascha, vom MK in ein eigenes Leben geführt, arbeitet in einer Kirche, empfängt Flüchtlinge aus Charkiw.</p>	
<p>So 6. März</p>	<p>Zoom-Konferenz Julenka-Mitglieder</p>	
<p>Hanna startet einen Aufruf zur Möbelspende für ein gegenwärtig leerstehendes Haus in ihrer Nachbarschaft. Am gleichen Abend haben Freiwillige es mit Spenden bezugsfertig möbliert. Wenig später zieht eine Familie ein.</p>		

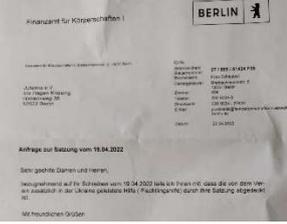
	Das Haus des MK in Kalinovo wird von russischer Artillerie bewohnt, alle Vorräte werden verbraucht.
	Ira fährt nach Kalinovo, will ihre Familie über den Grünen Korridor retten. Bleibt 50 km vor Kalinovo mit dem kleinen MK-Auto hängen und sitzt jetzt in einem Bunker fest.
	Das MK-Auto erleidet im Frontgebiet unreparierbaren Schaden. Julenka beschließt ein gebrauchtes Ersatz-Auto zu finanzieren für weitere Ukraine-interne Flüchtlingstransporte und weitere Nutzung durch den MK in Dnipro.
Mo 7. März	Maria stellt ihre Berliner Wohnung für Flüchtlinge zur Verfügung. Eine Familie wird zeitnah dort einziehen.
	Matthias und Diana holen Mo-Mi 2 Leute in 1.500 km Entfernung an der slowakisch-ukrainischen Grenze ab, nehmen 2 Rentner von dort mit nach Prag.
	Wir überweisen Geld für Mobilität und Nothilfe vor Ort an den Martin-Klub
	Eine Firma in Bergkirchen bittet um Verlängerung der Spenden-Sammlung bei Betterplace und spendet danach.
	Der MK vermittelt Flüchtende zu Übernachtungsmöglichkeiten. Sie dürfen auch über Wohnungen verfügen, deren Bewohner ihrerseits bereits aus Dnipro geflüchtet sind.
Di 8. März	Hagen versucht 2 Familien für Arbeit mit Kost und Logis in Österreich zu vermitteln. Weitere Optionen sind bekannt.
	Wir organisieren weiterhin das Abholen von Flüchtlingen von der Grenze. Über WhatsApp & facebook verbreiten wir Standorte von mitnahmebereiten Transportern, die zuvor Hilfsgüter angeliefert haben.
	 
Mi 9. März	Fluchtunterstützungshilfe an eine Erzieherin des MK und ihre Familie.
	Eine Content Marketing Agentur spendet.
Do 10. März	Ein Freiwilliger fährt ein Auto mit Hänger voller Hilfsgüter an die slowenische Grenze und möchte Flüchtlinge auf der Rückfahrt mitnehmen. Auf dem Rückweg nimmt er eine geflohene MK-Mitarbeiterin und ihre beiden Kinder mit zurück. Wir erstatten seine Kosten für Benzin und eine Übernachtung.
	Vika und alle anderen Mitglieder beschließen, weiterhin in Dnipro zu bleiben. Sie wollen die Backstube und das Café wieder in Gang bringen und Flüchtlingen helfen.
13. März	Klärung der Voraussetzungen, dass Ämter die Genehmigung geben, dass Flüchtlinge in den ihnen angebotenen Quartieren registriert werden.
	Zoom-Konferenz Julenka-Mitglieder
14. März	Überweisung für Fluchthilfe durch den MK vor Ort.
	Bis 14. März leisteten wir mehr als 20 Geflüchteten Soforthilfe bei der Ankunft in ihrem Quartier in Dt.

	<p>Das MK Café in Dnipro hat den 1. Tag wieder geöffnet. Um 17 täglich muss es geschlossen werden wegen Polizeistunde. – Das wiedereröffnete Café wird dankend als ein Zeichen der “Normalität” angenommen.</p>	
	<p>Der MK kann als Ersatz des an der Front bei Kalinovo eingebüßten Autos einen gebrauchten Toyota erwerben. Mobilität bedeutet Überleben (Vika Zitat).</p>	
	<p>Telefon-Konferenz Julenka-Vorstand</p>	
15. März	<p>Hanna stellt Kontakte zu einem großen Möbelhaus her, so dass von uns betreute Flüchtlinge von deren Spendenaktion profitieren.</p>	
	<p>Hagen hat engen Kontakt zum Stibb e.V., welcher auf Krisen-Management spezialisiert ist. Das neue Wissen geht in Telefonaten und zukünftig wöchentlichen Zoom-Konferenzen von Hagen, Matthias, Vika und Denis an den MK.</p>	
	<p>Überweisung für Mobilität & Hilfsgüter an den MK</p>	
	<p>Zoom-Konferenz Julenka-MK</p>	
16. März	<p>Intensive Vermittlung von Quartieren</p>	
17. März	<p>Tina fährt mit einer Freundin an die ukrainisch-rumänische Grenze, um dort Flüchtlingen zu helfen. Sie bleiben bis 26. März. Julenka finanziert die Fahrt, nahezu ausschließlich Benzin-Kosten.</p>	
	<p>Überweisung an den Martin-Klub</p>	
	<p>Vermittlung von Kontakten zu Psychologen</p>	
	<p>Der MK stellt Notfall-Listen auf, erweitert die Kommunikation auf alle Mitglieder.</p>	
18. März	<p>Die Schatzmeisterin erhält eine eigene eMail-Adresse: Finanzen@Julenka.org, auch für den Kontakt mit Spendern</p>	
	<p>Maria recherchiert zu eingehenden Infos des MK und erstellt Facebook-Nachrichten, die auf unsere Web-Seite verlinkt werden.</p>	
	<p>Es gibt jetzt PayPal Ukraine. Die Probeüberweisung an den MK funktioniert. Große Vorteile für den MK: Sie müssen unsere Überweisungen nicht mehr scheinchenweise vom Bankomaten in bar abholen, langes Anstehen entfällt.</p>	
20. März	<p>Zoom-Konferenz Julenka-Mitglieder</p>	
	<p>Der MK braucht ein 3. Auto: Die Anzahl der MK-Mitglieder ist gewachsen und so können durch den gebraucht gekauften 7-Sitzer Opel inklusive Dach-Box noch mehr Hilfsgüter transportiert werden. Ausreichend Mobilität sichert im schlimmsten Falle auch das Überleben aller. Bis zur eigenen Flucht:</p>	

23. März	<p>Für uns bekommt der Krieg nun ein eigenes Gesicht: Es erreicht uns die Nachricht, dass ein ehemaliger MK-Mitarbeiter bei Volnonkha gefallen ist. Er arbeitete nach 2014 mit dem MK im Kriegsveteranen-Projekt. Er zog seinen Sohn allein auf, die Mutter war schon gestorben. Vika vermutet, dass der Sohn zu Verwandten kommt. Sie möchte an der Bestattung teilnehmen.</p>	
	Von einem Kuchenbasar einer Berliner Schule erhalten wir Spenden.	
24. März	<p>In Rukavitschka erhalten Flüchtlinge Unterkunft, werden gepflegt. Die Kinder spielen. Alle ruhen sich eine Nacht aus.</p>	
	Zoom-Konferenz Julenka-MK	
25. März	Wir eröffnen ein Julenka-PayPal-Konto, um bei akutem Geldbedarf des MK sofort reagieren zu können.	
	Julenka-interne Diskussion über Beachtung von Datenschutz bei Veröffentlichung von Infos und Fotos -> Personen unkenntlich machen!	
26. März	<p>Vika berichtet über die Evakuierung aus östlicheren Gebieten in völlig überfüllten Bussen, wo es nicht mal möglich ist, auf dem Boden zu sitzen. 3 Söhne einer MK-Kontaktperson in Berdjansk (und auch Adoptivmutter eines ehemaligen Waisen aus dem MK-Kinderdorf in Donezk) fuhren mit, so entgingen sie der Rekrutierung für die russische Armee. Sie brauchten bis Dnipro 40 statt sonst 4 Stunden, allein 30 h beim Warten am Grenzübergang, Übernachtung auf offenem Feld. Vika gab ihnen Essen und das Notwendigste mit für die nächsten 2 Tage. Dann lud sie noch ihre Telefonkarten auf.</p>	
	<p>Vika schreibt uns: Danke an Julenka, dass wir so effektiv in einer schwierigen Situation helfen können!</p>	
	Eine komplett mittellos gewordene Flüchtlings-Familie aus dem Donetzker Gebiet erhält durch uns finanzielle Unterstützung. Vika hatte den Kontakt freigegeben.	
28. März	Zoom-Konferenz Julenka-Mitglieder	
29. März	Die PayPal-Spendenaktion wird geschlossen - Ziel erreicht. Später werden wir auf unserem Julenka-PayPal-Konto erneut Spenden sammeln.	
30. März	Die Klasse 5c eines Gymnasiums in Berenbostel sammelt 300 € für uns.	
	Olga fährt an die Grenze nach Uschgorod, unterstützt dort Dascha bei den Fluchtaktivitäten.	
	<p>Mitunter helfen wir über den MK Durchreisenden unmittelbar: Hier erhielten die Jungs Schuhe, sie hatten die Flucht in Hausschuhen angetreten und übernachteten im Martin-Klub. Wir vermitteln für die vierköpfige Familie eine Unterkunft in Deutschland.</p>	

	Bei Vika wohnen jetzt Mitglieder ihrer Partner-Organisation Wostok SOS (Osten SOS). Sie evakuieren Leute aus Severodonezk, wo Kämpfe stattfinden.	
	Dem MK wurde eine Hilfs-Lieferung des Fußballvereins Schachtjor (Bergmann) übergeben: 200 Matratzen, Bettwäsche und Decken, um Aufnahmestellen für Flüchtlinge in Schulen und Hotels ausrüsten zu können. In Dnipro gibt es jetzt 25.000 Flüchtlinge, es gibt nicht genug Platz, deshalb ist es sehr gut, dass wir diese Hilfe annehmen können.	
	Die MK-Mitarbeiter verteilen diese Lieferung an insgesamt 7 Orte.	
31. März	Eine Grundschule in Oldendorf überreicht uns einen Spenden-Scheck als Sammel-Ergebnis eines Friedensmarsches. Martina berichtet den Kindern, wofür die Spende in der Ukraine eingesetzt wird.	
1. April	Wir überweisen Geld für Fluchhilfe vor Ort an den Martin-Klub.	
	Ira hat endlich Kalinovo erreicht. Kollegen der Organisation „Slawjansker Herz“ halfen ihr und ihrer Familie heldenhaft weiter in Richtung Dnipro.	
	Gleichermaßen hilft der MK mit materieller Unterstützung und Beratungs-Leistungen aller nur denkbaren Art und Größe (hier Lebensmittel für eine durchreisende Familie nach Italien).	
2. April	Hagen stellt den mit dem Stibb e.V. erarbeiteten 7-Punkte-Krisen-Präventionsplan zum weiteren Vorgehen des MK in Dnipro vor. Vorschlag und weitere Diskussion zur Umsetzung heut Abend mit Vika und Denis.	
	Das Auto einer Flüchtlingsfamilie wurde von einem Panzer touchiert. Wir helfen bei der Reparatur, damit das Fahrzeug der vierköpfigen Familie wieder verkehrssicher ist. Die Familie reist nach Deutschland weiter, wir vermitteln eine Unterkunft.	
	Hagen nimmt den Kontakt mit Frau Römpp von der Mdantsane-Kinderhilfe auf, uns wird eine Zusammenarbeit angeboten.	
	Zoom-Konferenz Julenka-MK	
4. April	Vika schreibt heute früh: Freunde, bei uns verschlechtert sich die Situation. Die Regierung hat alle Einwohner aufgefordert, den Oblast Donezk zu verlassen. Natürlich werden sie über Dnipro fahren. Offensichtlich wird der Krieg ganz in die Nähe kommen. Wir bleiben erstmal noch, sind aber bereit, zu jeder Zeit alle einzusammeln und auch zu fahren.	
	Zoom-Konferenz Julenka-Vorstand	

	Festlegung der Spenden-Ziele für die nächste Zeit	
	Der Spenden-Text auf unserer Web-Startseite wurde aktualisiert.	
5. April	Die ersten von uns betreuten Flüchtlinge haben eine Aufenthaltsgenehmigung für 2 Jahre erhalten.	
6. April	<p>Vika: Heute sind uns in Dnipro die Schlafplätze für Flüchtlinge ausgegangen.</p> <p>Wir haben einen Bus von Rubeshново mit gebrechlichen Menschen in die Ortschaft Volocke umgeleitet. Dort wurde eine Notunterkunft in einer Schule eingerichtet. So hatten wir heute einen Ausflug mit drei Autos. Die haben wir mit Matratzen, Decken und Bettwäsche vollgestopft und alles dorthin gefahren, denn einige der Leute hätten die Nacht nicht überlebt.</p>	 
8. April	Wir halten zukünftig eine Reserve auf unserem PayPal-Konto vor zum sofortigen Transfer und Eingang bei MK.	
	Vika: Wanja und ich fuhren nach Saporoschje, um eine frühere Pflegemutter unserer Kinder im Heim in Makejevka auf der Flucht aus besetztem Gebiet zu retten. Während der Besetzung von Berdjansk nahm sie in ihrem Haus und Büro allein 500 Menschen aus Mariupol auf. Sie kam mit einem 6-jährigen Jungen, dessen Eltern höchstwahrscheinlich gleich zu Beginn getötet wurden.“	
	Bericht einer Geflüchteten, die bei Vika übernachtete: In den besetzten Städten dürfen nur Personen mit weißen Armbinden als Zeichen der Loyalität gegenüber den Russen auf die Straße gehen. Ohne die Armbinden kommen Sie bestenfalls ins Gefängnis, schlimmstenfalls werden Sie getötet. Russische Soldaten kamen in ein Dorf in der Nähe der Kontaktlinie und vertrieben alle Bewohner aus ihren Häusern, um sie zu besetzen. Sie hatten 5 Minuten, um ihre Sachen zusammenzupacken.	
9. April	<p>Ira erreicht mit 2 Söhnen und 2 Großmüttern Litauen.</p> <p>Ab 17. April werden sie für 2 Wochen bei Julenka-Mitgliedern in Northeim wohnen und danach Irland als ihr Endziel erreichen.</p>	
	Der MK vollbringt mit Mitarbeitern und Freunden Unglaubliches, um Menschen auf der Flucht durch Donezk Übernachtung und humanitäre Hilfe zukommen zu lassen. „Wir geben Lebensmittel und Medikamente von unseren Partnern aus, bringen Matratzen in Wohnungen, wo Menschen mit jeweils 3-4 Familien leben.“	
	Rukavitschka ist voller Flüchtlinge. Auch Betriebe nehmen Flüchtende auf.	
	Kinder organisieren einen Basar in Georgsmarienhütte. Sie möchten Kleidung und Spielzeug verkaufen und spenden später den Erlös über Julenka an den MK.	
10. April	Der MK sucht eine Adoptiv-Familie für den Waisen-Jungen aus Mariopol und erhält mehrere Anfragen. Er wird dann am 18. April von jungen Leuten aus Kiew abgeholt. Wir erhalten später mehrfach Bilder, die eine glückliche Familie zeigen. Der MK wird sie in juristisch Dingen begleiten.	
	Wir beraten junge Geflüchtete zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in Deutschland.	
	Zoom-Konferenz Julenka-MK	

11. April	Wir überweisen Geld für Fluchthilfe an den Martin-Klub.	
	Der MK rüstet im Flüchtlings-Zentrum 10 Plätze für Übernachtung und Verpflegung aus, weitere 10 außerhalb der Stadt.	
	In dieser Woche hilft der MK 48 mobilitätseingeschränkte Menschen aus umkämpften Gebieten nach Dnipro zu fliehen.	
	Alle Kinder und Mütter aus Rukavitschka fahren an einen sicheren Ort im Westen der Ukraine. Sie werden dort gemeinsam in einem Haus untergebracht, mietfrei.	
14. April	Zoom-Konferenz Julenka-MK	
15. April	Hanna gleicht mit dem für uns zuständigen Berliner Finanzamt das Zutreffen unserer Satzung auf die von uns eingeworbenen und ausgegebenen Spenden ab. Das Finanzamt stimmt allem zu und antwortet auf unseren Brief vom 19. April am 22. April, dass die zusätzlich in der Ukraine geleistete Hilfe (Flüchtlingshilfe) von der Satzung abgedeckt ist.	
17. April	Ein zurückgebliebener Vater geht nach Rukavitschka, empfängt und betreut die dort unterkommenden Flüchtlinge, sorgt für Ordnung, macht die Wäsche, kümmert sich um den Hof.	
18. April	Immer mehr ukrainische Kinder können jetzt die Schule besuchen. In GM-Hütte gab's sogar Zuckertüten zur Einschulung in ihrer neuen Schule.	
	Der MK kann ein neues, deutlich größeres Büro anmieten. Es wird Zentrum für viele Aktivitäten für viele Helfer werden, nicht nur vom MK.	
	Heute ist es uns gelungen, sieben Menschen mit Behinderungen, die aus der Region Luhansk geflohen sind, vorübergehend unterzubringen. Eine Person ist blind, vier sind sehr alt und liegen komplett, und die anderen sind zwar auf den eigenen Beinen, aber auch nicht sehr mobil.	
	Sveta war in dem Krankenhaus, in das ein Priester vor einer Woche 15 Großmütter aus der Stadt Kremennaia brachte. Wir erhielten die Nachricht, dass sie kein Essen hatten und es im Krankenhaus sehr kalt war. Wir haben Lebensmittel mitgebracht, und morgen werden wir Waschmittel für ihre Wäsche von der Caritas-Stiftung mitbringen. Es gibt niemanden, der sich um sie kümmert, es gibt keine Verwandten, und das Krankenhauspersonal ist für 15 weitere Menschen nicht ausgelegt, sie können sie kaum ernähren. Gemeinsam mit unseren Partnern kümmern wir uns um sie, nicht nur mit Lebensmitteln, wir werden auch Vereinbarungen mit den städtischen Behörden treffen, damit sie ständige Hilfe erhalten, nicht nur von uns.	
	Der MK erhält unerwarteterweise aus ukrainischen Mitteln einen Zuschuss von 6.000 € für die Erweiterung seines Sozial-Cafés Horizontal. Das ist eine offizielle Wertschätzung der konkreten sozialen Arbeit des MK in der Backstube in Rukavitschka.	

21. April	Zoom-Konferenz Julenka-Mitglieder
	<p>Sveta (MK) fährt in die Backstube in Rukavitschka und bäckt Osterküchlein. Einige davon bringt sie den Alten im Krankenhaus.</p> 
24. April	Von einer Berliner Schule erhalten wir aus einem Friedenslauf Spenden
26. April	Hagen nimmt online an einer Veranstaltung des Mdantsane-Kinderhilfe e.V. teil.
27. April	Über Betterplace wird erneut eine Firma auf Julenka aufmerksam. Im Kontakt mit Hagen stellt die Firma langfristig Spenden und weitere Hilfsbereitschaft in Aussicht.
	<p>Vika: Wir haben vor, einen Garten anzulegen, wir glauben, dass unser Haus den Krieg überstehen wird.</p> 
	<p>Diese von uns betreute Frau starb im Krankenhaus allein, ihre Verwandten blieben in der Okkupation zurück und konnten nicht kommen, sie durften nicht raus. Und ihre Banken funktionieren nicht, so dass sie sich auch finanziell nicht beteiligen können. Aber wir haben dazu beigetragen, dass diese Frau ein würdiges Begräbnis erhalten hat. Ich erlaubte mir, Geld aus unserem Budget für einen Sarg und Kleidung für sie auszugeben, unsere Partner bezahlten das Benzin.</p> 
3. Mai	Eine Staatl. Realschule in Bayern spendet uns.
4. Mai	<p>In Dnipro haben sich 4 Hilfsorganisationen (der MAPTIH-Klub, Wostok SOS, die Gemeinschaftsorganisation „Vorposten“ und eine Frauengruppe) zu einem United Team Hub zusammengeschlossen. Zusammen sind sie 35 Personen, Vika koordiniert ihre Arbeiten (spricht sie auch telefonisch mit den 3 anderen Leitungen ab).</p> 
	<p>Sie organisieren Unterkünfte und Transporte, ärztliche Versorgung und Medizin, empfangen und verteilen Lebensmittel, Hygieneartikel und sonstige Hilfsgüter, beraten selbst oder vermitteln psychologische Hilfe...</p> 
11. Mai	Zoom-Konferenz Julenka-MK
	Wir überweisen monatlich an den MK Gehälter für dessen Mitglieder sowie für Fluchthilfe und Sonderausgaben, je nach Bedarf.
15. Mai	Zoom-Konferenz Julenka-Mitglieder

17. Mai	In GM-Hütte sammeln Kinder Lebensmittel für gerade neu in der Nachbarschaft angekommene Flüchtlinge.	 
	Ein Chorensemble aus Berlin spendet.	
19. Mai	<p>Heute hat Vika einen erstaunlichen Beitrag in Facebook veröffentlicht. Es geht ihr darum - trotz oder gerade wegen des Krieges - alles zuzulassen, was Glück generiert. Für jeden selbst - und für andere.</p>	
	Im erweiterten Martin-Klub-Team gibt es jetzt jemanden, der kulturelle Angebote sammelt und insbesondere die Helfer-Lebensretter zu ihnen einlädt, aber auch Kinder zu schönen Aktivitäten	
29. Mai	<p>Vika zur Lage: Hallo! Diese Woche hat jeder von uns jemanden gerettet, genährt und untergebracht.</p> <p>Seit Beginn des Krieges haben wir 1.230 Familien mit etwa 900 Kindern unterstützt.</p> <p>Leider sind unsere aktuellen Bewohner aus Rukavichka an Covid erkrankt, so dass eine Quarantäne verhängt wurde. Die schlechte Nachricht: Wir haben immer noch Raketen im Anflug und es gibt gerade überhaupt kein Benzin.</p>	
	Die Mitglieder des United Team Hub beraten, wie sie ihre Hilfsleistungen weiter vorantreiben und optimieren können.	 
	<p>#LeaveNoOneBehind → Niemanden zurücklassen</p>	  
	Wir bauen in unserem Büro ein Regal für die Sammlung von Hilfsgütern	
3. Juni	<p>Gemeinsam:</p> <p>Die Martin-Klubler arbeiten in ihrem neuen großen Büro mit den sich ihnen angeschlossenen Mitarbeitern von 3 weiteren Hilfsorganisationen aus und um Dnipro zusammen.</p>	
	Die einen verteilen Hauptsächlich Hilfsgüter.	 

Andere bringen jetzt vor allem alte und gebrechliche Menschen in Sicherheit, holen sie teilweise aus Krisengebieten nach Dnipro, versuchen sie in mehr Sicherheit in Richtung Westen zu bringen, kümmern sich um nicht mehr transportfähige Menschen, die sie in Dnipro unterbringen konnten..



Ausblick: Wir Julenki dokumentieren hier nicht jeden Fall und

- helfen selbst vor allem direkt in unserem Umfeld angekommenen Flüchtlingen: hauptsächlich und in jeder möglichen Stunde mit Beratungen, bei Behördengängen und Formular-Ausfüllungen, bei Fragen, die vorher keine/r kannte...
- auch telefonisch werden wir von Bekannten kontaktiert, die wissen wollen, wie sie knifflige Probleme ihrer Flüchtlinge lösen können
- hier in Deutschland nur noch sehr selten mit Geld aus Ihren Spenden
- sorgen dafür, dass die Martin-Klubler Geld für alles haben, was sie zu ihrer Hilfeleistung in Dnipro und seiner kritischen Umgebung brauchen, und auch für sich selbst.